Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz von der Wall: Jan Bädelmann

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Wasserburg Hopen bei Lohne *(Foto: H. Zurborg)*

Jan Bädelmann

Von Heinz von der Wall

Jan Bädelmann
hefft Hölsken an,
de sünd üm vääl tau grot.
Jan Bädelmann,
nu segg is an:
Wo kummst in sükke Not?
De Rock is flickt,
de Büxen stückt,
un up den Kopp de Haut':

Jan Bädelmann,
nu segg is an,
hest 'n ut de Ariken klaut?
Jan Bädelmann
kickt di bloß an
un weet een änner Lied:
Ik heff nix klaut.
Dat geiht mi gaut
in use Welt so wiet.

Landesbibliothek Oldenburg

De Bruune Hans

Heinz von der Wall

Dei Bruune Hans is dat leßde Perd up Schultenhoff. — Fröher hebbt freujohrs alltied een off twei Faohlens up dei grote Weiden an dei Kolkbäken sprungen un beistert. Dat is siet een paor Jaohren vörbi. Dei Bur heff sik en Trecker köfft; nu bruukt hei kiene veer off fief Perde mehr. Bloß den Bruunen Hans heff hei behollen. Wenn dei Gaorn bi'n Hus ümdräven werden schall, werd hei vör den Plaug spannt. Un wenn in'n Sömmer dat Heu ut dat natte Brauk haolt werden mott, treckt Hans un Nahvers Schwarte den vullpackten Waogen up dei Straoten. Sei sackt nich in. Ja, un wenn Hochtiet is un dei Brutlüe nao dei Karken föhrt werd, löppt dei Bruune in'n fierliken Draff vör dei Staotskutsch. En paor Blöömkes hebbt sei üm in't Toomtüügs an'n Kopp stäken . . .

Aover faoken heff dei Bur nix för üm tau dauhn. Dann bringt dei Junge den Bruunen Hans nao dei grote Weiden an dei Kolkbäken. Dor kann hei so väl fräten as hei mag. Gröön un zappig waßt hier dat Gras.

An eenen Dag in'n Harvst steiht de Bruune an't Schrikkelwir un kickt up de Straoten, de sik an de Weiden langes treckt. Af un an reckt he den Kopp na ünnen un rappt en paar Grasspier af. Dann steiht he weer un kickt. He is meist satt. Dicht vör üm is een Brumbeerbusch; dor fleegt de Lüünkes ut un in. De Bruune verfehrt sik nich van den Larm. He is all an de füffteihn Jahre olt un kennt dat Läven. Lüünkes hebbt een grot Mul; man dor sitt nix achter.

Dat Weer is miesterig. De Nävel krüppt dör dat Land. Over de Kolkbäken is he so dicht as de Damp, de ut den Waterkädel up't Füür in de Köken stiggt. De Sünne hefft vandaagen nich väl tau seggen. Se hefft sik noch nich recht sehn laaten.

De Bruune steiht an'tn Schrikkelwir un luurt. Vanmorgen is de Bur mit'n Trecker un'n Wagen dor achter na de Stadt henföhrt. Bold mott he trügge kaamen. Dann will de Bruune an'n Draht her mitlopen, so wiet as he kann. Wo faken hefft he all den Wagen ut de Stadt her trocken! Alltied, wenn se Tauhus wassen, hefft Schultenbur eene orige Hannvull ut de Haaverkist' haalt . . .

De Bruune hört van wieden een Raatern. Dat mag de Bur mit den Trecker wäsen. Väl kummt hier nicht vörbi; dat Dörp liggt een bäten af van de grote Welt.

Dat Raatern is dichter kaamen. Nu sütt de Bruune dör Nävel un Dunst eenen Trecker üm den Knick bi de Brüggen böögen. Dat Perd spitzt de Ohren. De Wagen is bit baven vull van Kastens, un up den Trecker sitt mit sienen griesen Haut Schultenbur.

He hollt dat Lenkrad in de Hand un stiert stuuv liekut. De Piepen hangt üm schraat ut den Mund. Se is woll nich mehr taugange.

Nu föhrt de Bur an den Bruunen vörbi. Ännertieden hefft he dann mit de Hand Hans tauwenkt. Vandaage lett he sik nix anmarken. Raren Kram! Un worüm drifft de Trecker up de Straaten van eene Kante na de ännere hen un her? De Wagen mit de schworen Kastens schlenkert dor achter an.

Landesbibliothek Oldenburg